Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN vom 27.03.2018 Sitzung des BUA am 11.04.2018
und zur Sitzung des HFWA am 24.04.2018
Betr.: Ausbau/ Anbau Theater am Wasserturm

1. Finanzierung der Maßnahme

Im Zuge der Aufstellung des Haushalts 2018 haben sowohl der Bau- und Umweltausschuss (Sitzung am 22.11.17), der Kulturausschuss (Sitzung am 29.11.17) und der HFWA (Sitzung 07.12.17) über die Finanzierung des Projekts beraten. Grundlage der Beratungen war seinerzeit die Verwaltungsvorlage SIM/0628/2017 (Verwaltungsvorschlag: Projekt soll aus Kostengründen nicht weiterverfolgt werden) und der im Zuge der Haushaltsberatungen vorgelegte Antrag von CDU und Bündnis 90 / DIE GRÜNEN auf Eintragung eines Sperrvermerks auf die Ausgabeposition in Höhe von 300 T€ sowie eines weiteren Sperrvermerks auf eine vorgesehene Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 160 T€.

In der Niederschrift des HFWA vom 07.12.2017 ist dann protokolliert, dass Einigkeit darüber herrsche, die Gesamtkosten für den Umbau des Eingangsbereichs auf 460 T€ zu begrenzen. Der Antrag wurde daraufhin zurückgezogen und 300 T€ als Ausgabeposition sowie eine Verpflichtungsermächtigung für 2018 in Höhe von 160 T€ beschlossen.

Gemäß Beschluss des Rates ist das Projekt im Haushalt 2018 wie folgt veranschlagt:

Sachkonto 7 01012105 Eingangsbereich Am Wasserturm

HH-Jahr 2018: 300 T€ + VE 160 T€

HH-Jahr 2019: 160 T€

Ein Sperrvermerk wurde nicht beschlossen, so dass die Verwaltung davon ausgeht, dass für das Projekt 460 T€ zur Verfügung stehen. Auf Basis dieser Gesamtkosten wurden nun verwaltungsseitig in der Vorlage für den Bau- und Umweltausschuss am 11.04.18 – TOP 4 entsprechende Einsparvorschläge erarbeitet

2. Alternative Planungen

Kulturausschuss sowie Bau- und Umweltausschuss haben sich in früheren Sitzungen mit mehreren vorgelegten Vorentwürfen für Überdachungen des Eingangsbereiches auseinander gesetzt. Die intensive Diskussion über die „einfachen“ baulichen Lösungen – auch unter Beteiligung der Nutzer des Forums Wasserturm – führte dann zu der Erkenntnis, dass nur eine größere bauliche Maßnahme, nämlich die Errichtung eines neuen Foyers, den bestehenden Defiziten abhelfen kann.

In den politischen Beratungen kam zum Ausdruck, dass die ersten, vorgelegten sechs Planungsvarianten nicht ausreichend seien, um die Eingangssituation in das Theater Am Wasserturm grundlegend zu verbessern. Gespräche mit der Pächterin des Bistros und mit den Verantwortlichen des Lotumer Buretheaters machten deutlich, dass nicht nur die witterungsgeschützte Zugangssituation zum Theater gelöst

werden müsse, sondern auch für den Pausenbetrieb eine Verbesserung angestrebt werden sollte.

Der durch Bündnis 90/ DIE GRÜNEN im Zuge dieses Antrages vorgelegte Diskussionsvorschlag einer kleinen Erweiterung des bestehenden Verbindungsganges zwischen Theater und Bistro mit gleichzeitiger Verlagerung des Haupteinganges ist bautechnisch möglich. Es entsteht dadurch ein zusätzlicher Windfangbereich von ca. 15 qm Fläche und außen ein durch ein Glasdach überdachter Bereich von ca. 19 qm Fläche. Im Vergleich dazu bietet die vorgelegte Entwurfsplanung der Verwaltung eine zusätzliche Besucherfläche von rd. 45 qm und einen Theken-/ Garderobenbereich von rd. 40 qm.

Schon aus diesen Flächengegenüberstellungen wird deutlich, dass beide Varianten nutzungstechnisch nicht miteinander verglichen werden können. Bereits in den ersten, vom Planungsbüro vorgeschlagenen Varianten gab es eine Lösung mit einem vorgesetzten, gläsernen Windfang mit rd. 32 qm Nutzfläche (Variante 5) die aber von den Ausschüssen als unzureichende Lösung verworfen wurde.

3. Kostenbetrachtung

Selbstverständlich ist die im Antrag vorgetragene Argumentation richtig, dass nur ein deutliches Reduzieren des Bauvolumens auch die Kosten reduziert. Allerdings ist dabei auch zu beachten, dass sich die Kosten, beispielsweise bei einer Halbierung der Baumasse, nicht automatisch auch halbieren. Denn je kleiner das Bauvolumen ist, desto stärker wirken sich die Nebenkosten einer Baumaßnahme auf die Gesamtkosten aus.

Die Untersuchung der verschiedenen Varianten hat gezeigt, dass alle „kleinen“ Lösungen zwar deutlich kostengünstiger sind, der zusätzliche Nutzwert allerdings unangemessen im Vergleich der dafür aufzuwendenden Kosten ist. Die „große“ Lösung stellt einen guten Kompromiss zwischen dem Nutzerbedarf eines erweiterten Foyerbereichs und den zur Verfügung stehenden, beengten Flächen zwischen Theater und Bistro, dar.

gez. Klein